

Nur drei Pappeln überleben

Ein neues Gutachten bestätigt, dass fast alle Bäume an der Mainuferpromenade hinfällig sind



Matthias Zorn

Die Neugestaltung der Mainuferpromenade und die Fällung von 101 Pyramidenpappeln löste Bürgerproteste aus. Nun bestätigt ein neues Gutachten die Notwendigkeit, den Großteil der Bäume zu fällen. Nur drei Pappeln sind so gesund, um noch Jahrzehnte zu überdauern.

Fechenheim. Nachdem das Grünflächenamt in einer Eilaktion Ende Juni insgesamt 53 Pyramidenpappeln hat fällen und wegen der Sicherheit beschneiden lassen, liegt nun ein neues Gutachten über den Gesundheitszustand der verbleibenden Bäume vor. Um dieses vorzustellen, trafen sich Grünflächenamtsleiter Stephan Heldmann und Baumgutachter Matthias Zorn aus Usingen mit Ortsvorsteher Johnney Zimmermann (CDU), der nach wie vor voll hinter den Umgestaltungsplänen der Mainuferpromenade steht.

«Der Tenor war, dass drei der Bäume erhalten bleiben können», sagt der Ortsvorsteher und betont, dass er dem Gutachter voll und ganz vertraue. «Ich unterstelle ihm nicht, Gefälligkeitsgutachten abzuliefern, und halte entsprechende Behauptungen für Polemik», antwortet Zimmermann auf die Frage, ob es nicht ein «Geschmäckle» habe, dass ausgerechnet Zorn nun sein erstes Gutachten durch ein weiteres ergänzte.

Das zweite Gutachten, bei dem die sogenannten Nasskerne der Bäume untersucht wurden, sei nötig gewesen, um festzustellen, wie viele der 1930 angepflanzten Bäume noch vital genug seien, um die 1,8 Millionen Euro teure Neugestaltung der Promenade zu überleben. «Tatsache ist, dass der Nasskern bei den meisten Pappeln fast ausgetrocknet ist, so dass die Baumstatik beeinträchtigt wird», erläutert Amtsleiter Heldmann. So habe sich bereits bei den Baumfällarbeiten im Juni herausgestellt, dass nur drei der restlichen 48 Bäume das Potenzial besitzen, noch weitere 30 Jahre zu überdauern. Die übrigen Pappeln besitzen den Experten zufolge lediglich eine Lebenserwartung zwischen drei und maximal 15 Jahren.

«Meine Meinung ist, dass es das Beste wäre, alle Bäume zu entfernen, um einen Neuanfang zu ermöglichen», sagt Ortsvorsteher Zimmermann und verweist auf den Umstand, dass die 110 jungen Pappeln, welche die etwa 3,50 bis 4,50 Meter breite Allee künftig säumen sollen, laut Heldmann schnell wachsen werden. So rechnen die Fachleute des städtischen Grünflächenamts mit einem Wuchs von einem Meter pro Jahr. Zudem ist vorgesehen, die jungen Bäume schon in der Baumschule auf eine ansehnliche Höhe heranwachsen zu lassen, bevor sie an ihren neuen Standort verpflanzt werden. «Der Ortsbeirat steht geschlossen hinter diesem Projekt, um eine schnelle Verwirklichung zu gewährleisten», sagt Zimmermann. Er

rechnet damit, dass der erste Bauabschnitt im Herbst 2011 beginnen könne. Einen Termin für das Fällen der restlichen Bäume gebe es indes noch nicht.

Bevor weitere Details der Planung besprochen werden, wolle man zunächst die Sitzung des zuständigen Ortsbeirats 11 am Montag, 27. September, ab 19.30 Uhr im Saal des Heimat- und Geschichtsvereins Fechenheim im Burglehen 7 (Linneplatz) abwarten. «Bis dahin werden wir keinen Baum wegnehmen», verspricht Amtsleiter Heldmann. *mov mov*

Artikel vom 10. September 2010, 22.21 Uhr (letzte Änderung 11. September 2010, 04.15 Uhr)